Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie abermalen unnder dem freydigen Held Tewrdanckh sein pferde erschossen ward/druch verreterey des Neydelharts

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library

Ich wolt Euch geleich zůhilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Er selbs khomen von Jn
Sy han darnon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie Er den Held in anndre schwer
Nocht bringen/es vergieng kein stund
Erhet schon ein anndern funde.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewr-
danneckh sein pferde erschossen ward/durch verreterey des
Neydelharts.

84

Eydelhart dacht ein anndern list
Vnnd schickhet hin in diser frist
Wol zu den veindten in ein stat
Ainen vercrawten boten crat
In derselben Jr leger was
Neydelhart der wist vor wol das
Gar vil geschütz darinnen war
Darumb Er In schreib eylunds dar

Ein brief mit seim valschen dichtenn
Das Sy sich darnach richten
Mit Irem geschütz gros vnnd klein
Er het bey Im der khünisten ein
Der wird für ein Tewrn man gesele
Das Er sich des vnnder steen wele
Zu rennen bis an Ir stat chor
Er wolt Sys lassen wissen vor
Damit Sy Ir geschütz richten dar
Die veindt namen der botschafft war
Wie In het khundt than Neydelhart
Vill püchsen auf der selben fart
Richten Sy oben auf das chor
Sy beschossen sich gar wol vor
Mit solchem fleys vnnd rechter mas
Weinn einer kem auf die selb stras
Das man sein nit woll fel'en kund
Ein gros püchsen an der maur stundt
Was gerichtet vnnder die porr
Nun höret was sich begab forr
In mitler zeit Neydelhart kam
Den Tewrdanck Er auf ein ort nam
Fing an süreden vonn mancherlay
Abentheur vnnd was wer das geschrey

Zůletzt sprach Er mit valscher zung
Herr / vor zeitten da Ich was iung
So Ich die warheit sagen sol
Dasumal hab Ich gesehen wol
Offt vnnd dick manichen Jungen man
Tewrliche sachen fahen an
Vbten sich in manndlicher tatt
Einer rennet ye für ein stat
Erstach Sy die Er fanndt darnor
Rannt hinein bis vnnder das thor
On alle warnung das beschach
Vill lobs sagt man dann einem nach
Glaubt wann Ich etwas Junger wer
Ir solt vonn mir noch sehen eer
Dann Ich dorfft hinein an die port
Rennen / fundt Ich kein / als dann fort
Wider on schaden khomen weg
Wo dann von mir nyemandt nider leg
So wolt Ich dannocht zeichen lan
Das man sprech / Ich hett wol getan
Im anewort darauf Tewrdanck der Held
Wann die tat wol der Künigin gefelt
So bin Ich darzu wol bereyt
Neydelhart sprach Herr auf mein aid

Welket gennetzlichen glauben mir
Vnnd were Ich als iung als Ir
Vnnd vermüglich aus rechter krafft
Ich wolt das selb thun mit dem schafft
Vnnd Euch nit gonnen zu reyten
Auf das wolt der Held nit peyten
Sonnder sass auf ein resches pferd
Gewappend mit eim gueten schwerdt
Als Er nach nocturfft was gerüst zu
Rait der Held an eim morgen fru
Gar nahend hin an der veind stat
Sein gesellschafft Er verstossen hat
Heimlich in ein verporgnen haldt
Nam etlich mit Im für den wald
Zubesehen ob Im mocht glingen
Etlich veindt aus der stat bringen
Bald kam Er auf das recht gespor
Rayt darauf bis an das stat thor
Das Er kein menschen hort noch sach
Aber es stund nit lanng an darnach
Gienng ab als geschütz gross vnnd klein
Auf den Held vnnd sein gesellen allein
Des gleichen kein man nye erhort
Von allem geschoss aus der port

Ein schuss Im streyfft das ross an die styrn sein
Nahend wer es dardurch in pein
Komen vast schossens zum Helden gut
Doch In der ewig got behut
Got wolt das Im nichts geschach
Aus der stat man etlich fallen sach
Mit vil vnnd manicherley wer
Tewrdannck der liess Sy komen her
Zuckt seiner gesellen ein behende
Ein gespannd armbrost aus der hend
Vnnd schoss der veind ein durch ein fuss
Zum annder mal Er wider schuss
Vnnd traff noch ein in pauch geleich
Darauf Ir gannzer hauffen weich
Vnnd fluhen zu der porten hert
Tewrdannck darnach von dannen kert
Reyt zu seinen gesellen in wald
Die sein noch warten in dem hald
Vonn den Er wol empfangen ward
Dann Sy sein hetten besorget hart
Im mocht etwas begegent sein
Dann Er geritten was mit volck klein
Von Im vnnd gewesen vor der port
Dann Sy hetten gantz wol gehort

Das geschütz mit gar grossem saws
Das auf Jn ganngen was heraus
Nyemandts woltens aus der stat mer lan
Weder zu Ross fuss weib noch Man
Dann Sy besorgten sich der mer
Wie noch ein huet verporgen wer
Tewrdanneck doch hinweg von der stat
Mit seiner geselschafft so Er hat
Bey Jm in sein leger wol berait
Do das ersach der Neydelhart
Dem Helden Er entgegen rait
Wiewols Jm was von hertzen laid
Das Tewrdanneck noch sein lebenhet
Aber Er nit deszgleichen thet
Er fragt den Helden do der mer
Wie es Jn dem veld ergangen wer
Tewrdanneck sagt Jms von wort zů wort
Den annfang das mittel das ort/
Der Neydelhart gedacht also
Ewiger got was würckstdu do
An disem menschen wunders vil
Das gar khein kunst nit helffen wil
Aber Er nit deszgleichen thet
Sonder frewndlich mit Tewrdanneck redt

Vnnd sprach mein herr Jr müst verstan
Das Jch Eüch recht geratten han
Dann es wirt Eüch gros lob gesait
Von wegen der tat weyt vnnd prait
Darneben Er Jm gedacht mer
Wie doch ein sach zů finden wer
Dardurch der Held mocht werden bracht
Vmb sein leib/nit lang Er sich bedacht
Sonnder fand ein anndere poszheit
Wie vnns hernach die geschrifft seyt

Der küen Held Tewrdanck errendt einen Kürriser/
der in todt zůrennen bestelt was.